

Im Zivilschutz gelernt im Leben bewährt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **21 (1974)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Zivilschutz gelernt – im Leben bewährt

zi. In der Bundesrepublik Deutschland und in Oesterreich wird die Erwerbung eines Führerscheines vom Bestehen eines Samariterkurses abhängig gemacht und jeder Führer eines Motorfahrzeuges muss künftig bei Unfällen die lebensrettenden Sofortmassnahmen beherrschen. In den Bestimmungen wird auch festgehalten, welche Organisationen zur Erteilung solcher Kurse und der Ausweise ermächtigt sind. In Oesterreich wird auch eine Bescheinigung des Oesterreichischen Zivilschutzverbandes über das Bestehen eines Lehrganges für «Selbstschutz-Grundunterweisung» zur Abgabe des Führerausweises anerkannt. In der Schweiz sind im Zusammenhang mit den Bestrebungen für die Sicherheit auf unseren Strassen schon mehrmals massgebende Persönlichkeiten dafür eingetreten, die Abgabe eines Führerscheines für alle Kategorien obligatorisch mit dem Bestehen eines Samariterkurses zu verbinden. Eine solche Massnahme käme auch den Bestrebungen des Zivilschutzes entgegen, indem im Verlauf der Jahre in mindestens jeder Familie eine Person mit den Massnahmen der Ersten Hilfe vertraut würde. In einer Grosskatastrophe, zu der in den betroffenen Gebieten jeder kommende militärische Konflikt werden kann, kommt es im Sinne des Ueber- und Weiterlebens unseres Volkes darauf an, überall möglichst viele kundige Sa-

mariter zu haben, die sich sofort den kleinen und mittleren Verletzungen annehmen können. Im Katastrophenfall reichen die Sanitätsdienste der Behörden und der Armee niemals aus, sich aller Betroffenen anzunehmen. Der Selbsthilfe der Bevölkerung kommt daher entscheidende Bedeutung zu.

Es zeigt sich bereits heute auch in Friedenszeiten immer wieder, dass die Ausbildung im Zivilschutz eine wirkliche Lebenshilfe sein kann. Verschiedene Beispiele belegen z.B., dass Bäuerinnen, die in ihren Gemeinden an Hauswehrkursen teilnahmen, den Umgang mit der Eimerspritze und die Grundlagen der Feuerbekämpfung lernten, bei Feuersausbruch auf ihren Höfen initiativ, rasch und richtig eingreifen konnten und damit Haus, Vieh, Gerätschaften und Futtermittel zu retten wussten. Zwei solche Beispiele sind allein in der Gemeinde Langnau zu registrieren, wo eine verantwortungsbewusste Behörde und ein initiativer Ortschef am Werk sind.

Den eigenen Sohn gerettet

Ein aktuelles Beispiel dafür, dass sich die Ausbildung im Zivilschutz jederzeit im täglichen Leben bewähren kann, wurde kürzlich aus dem Kanton Luzern gemeldet. Landwirt Hans Wüest (52) aus Ufhusen besuchte letztes Jahr ohne

grosse Begeisterung als Schutzdienstpflichtiger einen Kurs im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Schötz. Dank diesem Kursbesuch gelang es ihm, das Leben seines zweieinhalbjährigen Buben Thomas zu retten. Durch sachgemässe, im erwähnten Kurs gelernte Mund-Nasen-Beatmung riss er seinen Sohn wieder ins Leben zurück, als dieser nach einem elektrischen Schlag wie tot am Boden lag.

Hans Wüest arbeitete in der Hobby-Werkstatt seines Bauernhofes, während seine beiden Buben mit Werkzeugen spielten. Als der Landwirt den beiden den Rücken zukehrte, hob Thomas einen Hunderternagel auf und steckte ihn in eine Steckdose und fiel lautlos um. Durch das Geschrei seines Bruders Heinz aufmerksam gemacht, hob Hans Wüest seinen Sohn vom Betonboden auf, rannte ins Haus und begann sofort mit der Mund-Nasen-Beatmung. Nach zwei bangen Minuten gab Thomas wieder die ersten Lebenszeichen von sich. Diese Lebensrettung, deren Methode am Modell in einem Zivilschutzkurs gelernt wurde, ging wie ein Lauffeuer durch das Dorf. Die Kunde erreichte auch den Leiter des Zivilschutz-Ausbildungszentrums Schötz, Anton Meyer, der einmal mehr darauf hinweisen konnte, dass im Zivilschutz erworbenes Wissen auch im täglichen Leben äusserst nützlich sein kann.



An diesem Gerät wird in den Kursen des Zivilschutzes die Mund-Nasen-Beatmung gelernt und immer wieder geübt

(Foto: Greti Oechslı, Bern)